

## Inhalt

<i>Manfred Gangl</i> Einleitung: Die Weimarer Staatsrechtsdebatte	9
<i>Frank Schale</i> Zum Frühwerk von Erich Kaufmann	41
<i>Karsten Malowitz</i> Was den Staat im Innersten zusammenhält: Rudolf Smend als Antipode Hans Kelsens in der staats- theoretischen Grundlagendiskussion der Weimarer Staatslehre	69
<i>Volker Neumann</i> Antipoden des Staats- und Völkerrechts: Hans Kelsen und Carl Schmitt	101
<i>Reinhard Mehring</i> „Die Austreibung des Heidelberger Geistes“. Carl Schmitt und der Heidelberger Rechtspositivismus	127
<i>Sylvie Hürstel</i> Julius Binders Weg zum absoluten Idealismus	159
<i>Nathalie Le Bouëdec</i> Der Außenseiter: Der Rechtsphilosoph und Politiker Gustav Radbruch in der Weimarer Staatsrechtsdiskussion	189

<i>Ellen Thümmler</i> Das Dilemma des Nicht-Juristen – Die Weimarer Staatsrechtsdebatte aus der Perspektive Waldemar Gurians	215
<i>Robert Chr. van Ooyen</i> Relativismus, Positivismus und Demokratie: Kelsen, Thoma, Radbruch als politische Theoretiker der Wiener und Weimarer Republik – und ihre randständige Rezeption in der deutschen Staatslehre	239
<i>Augustin Simard</i> Das Erbe von Weimar aus transatlantischer Perspektive. Der Schutz der Demokratie bei Karl Loewenstein und Carl J. Friedrich	259
Autoren	289